

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Rgr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Sehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dresden. Landtag. I. Kammer. Bei der fortgesetzten Berathung über die Kirchenordnung wurde unter Andern auch die Betheiligung der Gemeinde bei der Wahl ihres Geistlichen besprochen. Bekanntlich haben die Gemeinden, die doch bei der Wahl ihres Geistlichen das nächste und größte Interesse haben, und denen vorzugsweise die Sorge für Besoldung des Geistlichen obliegt, nach den bis jetzt bestehenden Bestimmungen bei dieser Wahl keine Stimme. Und nur hinterher, wenn die Wahl durch den Kirchenpatron oder die Collatur-Behörde bereits erfolgt und nichts mehr zu ändern ist, wird der Gemeinde noch ein kleines Recht eingeräumt, indem an sie die stehende herkömmliche Frage gerichtet wird, ob sie gegen „Lehre, Leben und Wandel“ des für sie gewählten Pfarrers etwas „Erhebliches“ einzuwenden habe. So soll es nach der neuen Kirchenordnung auch in Zukunft bleiben und die Kammer hat diese Bestimmung angenommen, trotzdem daß Rittner sich für eine größere Betheiligung der Gemeinden bei der Wahl verwendet hat. Klostersvoigt von Posern meinte, „daß eine officielle Einmischung der Gemeinde ihr Bedenkliches habe, weil der Candidat dann genöthigt werden könne, um deren Gunst zu buhlen.“ Der geehrte Herr Klostersvoigt scheint dabei ganz zu vergessen, daß auch die Herren Kirchenpatrone Menschen und menschlichen Schwächen und Irrthümern unterworfen sind. — Bei der Berathung des 71. §. des Entwurfs der Kirchenordnung, die Synode betreffend, beschloß die Kammer, daß eine solche aller 6 Jahre zusammenberufen werde und aus 32 Geistlichen, 32 Laien, einem ordentlichen Professor des Kirchenrechtes, einem von der Juristen-Facultät zu Leipzig zu erwählenden Professor des Kirchenrechtes, aus 5 Kirchenpatronen, von den Ständen der 5 Kreise zu wählen, 5 Superintendenten und einem Abgeordneten und einem Geistlichen der Schönburgischen Reccessberrschaften bestehen soll. Eine längere Debatte erhob sich bei der Frage über die Oeffentlichkeit der Sitzungen der Synode. Schließlich nahm die Kammer folgenden Antrag darüber an: Die Sitzungen sind nicht öffentlich, der Synode steht es jedoch frei, ihre Verhandlungen und Beschlüsse durch den Druck bekannt zu machen. — II. Kammer. Der Abg. Dr. Braun hatte im Verein mit den Abgeordneten Georgi, Dr. Hertel und Gehe den Antrag gestellt, die Staatsregierung zu ersuchen, auf baldige Herstellung des Rechtszustandes in den Herzogthümern Schleswig und Holstein hinzuwirken und ihre Bereitwilligkeit zu den zu ergreifenden Zwangsmaßregeln zu erklären. Dr. Braun motivirte diesen Antrag warm und eindringlich.

Staatsminister v. Beust erklärte darauf, es stehe in nächster Zeit ein entscheidender Schritt in dieser Angelegenheit bevor. Die von Preußen den übrigen deutschen Regierungen gemachten Vorschläge hatten deren Beifall gefunden und dafern es nöthig, würden dieselben im Verein mit Preußen ins Feld ziehen. Nach dieser Erklärung der Staatsregierung beschloß die Kammer, den Antrag als erledigt zu betrachten und erhob sich zum Zeichen ihrer Theilnahme an der Sache Schleswig-Holsteins von ihren Sitzen. (Auch die erste Kammer trat diesem Beschluß ohne Debatte bei.)

Leipzig. Zur Tilgung der Schuldenlast, welche der Stadt Leipzig durch die Kriegsjahre erwachsen war, war es derselben gestattet worden, von allen hier ausgestellten oder girirten Wechseln eine Stempelsteuer zu erheben. Dieselbe brachte der Stadt in den letzten Jahren jährlich gegen 50000 Thlr. ein. Nachdem nun die gänzliche Einslösung der betreffenden Schuldscheine erfolgt ist, hat jetzt diese Stempelsteuer aufgehört.

Meißen, 15. Januar. Gestern fand von hier nach Lommahsch eine Schlittensfahrt statt, welche durch ihre Anordnung und Ausrüstung alle früheren Vergnügen dieser Art übertraf. Der von einer stattlichen Locomotive geführte Zug enthielt ein wohl ausgerüstetes und trefflich bemanntes Schiff, eine Schmiedewerkstatt, ein Trinkzelt mit dem Ritter vom Faß, zwei elegante Salons mit Herren und Damen im Roccoco, zwei Musikchöre, Vorreiter und eine lange Reihe von Schlitten, deren letzter die Nummer 117 führte. Vom schönsten Winterwetter begünstigt, herrschte ununterbrochen gemüthliche Heiterkeit, die kein Unfall trübte und eine angenehme Rück Erinnerung für Alle sein wird. Die Gastfreundschaft der Bewohner von Lommahsch trug wesentlich dazu bei.

Preußen. Am 14. Jan. Vormittags fand in dem weißen Saale zu Berlin die Eröffnung des, wegen des Regierungswechsels zusammenberufenen, Landtags statt. Aus der vom König Wilhelm dabei gehaltenen Thronrede theilen wir nur die auf die hessischen Verfassungswirren und die trostlosen Zustände in Schleswig-Holstein sich beziehende Stelle mit. Der König sagte mit Beziehung hierauf: „In Kurhessen währt ein Zwist fort, welchen meine treuen, wohlgemeinten und gemäßigten Rathschläge nicht zu beseitigen vermocht haben. Die Bemühungen meiner Regierung sind unausgesetzt auf die Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes gerichtet. Zu meinem lebhaften Bedauern haben die Schritte, welche Preußen in Uebereinstimmung mit den übrigen deutschen Bundesstaaten seit Jahren gethan hat, um die unter der Herrschaft